

einer besonders tiefen sozialen Haltung entspringen müsse, so ist er doch ein Symptom dafür, wie sehr sich der Widerwille einer jungen und reinen Generation gegen das behauptete Edelmannstum ihrer Väter zu regen beginnt, das vielfach nur noch dazu diente, den nacktesten opportunistischen Geschäftssinn ein wenig zu verbrämen. Aber auch schon in minder krassen Fällen zeigt sich gerade im Adel bei der Auflehnung der Söhne gegen ihre Väter der Gedanke, daß die Jugend eine Einreihung in die demokratische Front durchaus nicht als ein Überbordwerfen aller Traditionen empfindet, sondern daß sich dies für sie gerade aus einem wirklichen Empfinden für die Gesetze des Standes ergibt.

Diese *Revolution*, die sich heute innerhalb des Adels abspielt, ist deshalb von so weittragender Bedeutung, weil auch von

einem streng marxistischen Standpunkte aus die Erwartung berechtigt ist, daß aus der Mitte des Adels einige kommen werden, die sich zu Kündern einer ganz neuen Epoche gestalten. Auch für ihn kann es sich in dieser Zeit der allgemeinen Wandlung daher nur um das eine handeln: daß er die Stunde rechtzeitig erkennt, in der er zu neuer Arbeit berufen wird. Läßt er sie ungenützt verstreichen, oder versinkt er weiter in die Gesetzmäßigkeiten anderer Stände, die ihm im Innern fremd sind, so übernimmt er ihren Inhalt und ihr Schicksal, und er vernichtet seine Möglichkeiten, die ihm die Zukunft zu bieten vermag. Das Wort, aus dem jenes *Reich* groß wurde, in dem der Adel seinen Sinn empfing, war „*Dienst*“, und nur dieses wird ihn in unseren Tagen zur Erkenntnis der neuen Gesetzmäßigkeiten befähigen.

Weite Schichten des Adels werden allerdings nie mehr imstande sein, aus ihrer Vermorschung und Verkalkung herauszugelangen, aber auf die kommt es auch gar nicht an. Die Entwicklung wird über sie hinweggehen, wie sie stets über alles hinwegging, was seine Daseinsberechtigung verloren hatte. Ebenso sicher aber dürfte es sein, daß die neuen Keime, die unter dieser absterbenden Hülle ruhen, viel und konzentrierte Kraft in sich bergen. Gelingt es ihnen erst, sich gegen alle Hemmungen durchzusetzen, die ihnen von den ergrimten Alten entgegengestellt werden, so erscheint es nicht ausgeschlossen, daß aus ihnen so manche kulturelle und politische Werte entstehen können, deren Inhalt nur aus der Umwandlung des Erbes zu deuten ist, das einstmals ausschließlich durch das Blut bedingt war, das aber heute auf der freiwilligen Einordnung in die Lebensgesetze der abendländischen Völkergemeinschaft ruhen muß, um wahrhaft lebendig zu sein.



Hans Aufseeser

„Lieber Graf, ich bin ja nur eine arme Prinzessin, unsre Dynastie ist von der Republik verstoßen...“

„Würden Hoheit noch nicht aufgewertet...?“